Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 67 (1989)
Heft: 8

Artikel: Pilze
Autor: Jäger, H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-936455

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alessio
Boletus pinicola (Vitt.) Vent.
B. reticulatus Schaeff.
B. albidus Roques
B. splendidus Martin
Suillus elegans (Schum.) Snell.
S. laricinus (Berk.) O.K.

Redeuilh
B. pinophilus Pil. & Derm.
B. aestivalis (Paul.) Fr.
B. radicans Pers.
B. legaliae (Pil.) Pil. & Derm.
S. grevillei (Klotzsch: Fr.) Sing.
S. viscidus (L.) Roussel

Für die nachfolgenden Arten der «Rauhfussröhrlinge» muss vorausgeschickt werden, dass für diese Gattung in den romanischen Ländern neuerdings meist der Name *Krombholziella* Mre. bevorzugt wird, während im deutschsprachigen Raum mehrheitlich an *Leccinum* S.F. Gray festgehalten wird.

Krombholziella nigrescens
(Rich. & Roze) Sutara
Kr. rufa (Schaeff.) Alessio

Kr. crocipodia (Let.) Mre.
= *Leccinum crocipodium* (Let.) Watl.
Kr. aurantiacum (Bull.) Mre
= *L. aurantiacum* (Bull.) S.F. Gray

Heinz Baumgartner, Wettsteinallee 147, 4058 Basel

Pilze

(Die folgenden Zeilen verfasste der Autor für Primar- und Oberstufenschüler, denen er zuvor von der Welt der Pilze erzählt hatte. Sicherlich ist der Text sehr leicht verständlich; lehrreich und beherzigenswert ist er aber alleweil auch für Nicht-mehr-Schüler. — d.R.)

Pilzschutz ist Waldschutz. Pilzschutz ist Ehrensache. Wenn wir Speisepilze sammeln, so nehmen wir nur solche Arten, die wir sicher als essbar kennen. Alle andern lassen wir stehen. Zur Sicherheit lassen wir die gefundenen Pilze kontrollieren. Alles, was wir im Leben unternehmen, verlangt Sachkenntnis. Also müssen wir lernen. Beeren essen wir auch nicht wahllos. Wir nehmen nur die essbaren. So soll es auch bei den Pilzen sein. Pilze lernt man nur kennen, wenn man sich gründlich mit ihnen befasst. Da ist meistens nicht nur die Farbe massgebend. Form, Hut, Stiel, Hutunterseite, Standort usw. müssen genau beachtet werden. Die ersten Kenntnisse holt man sich aus einem Pilzbuch. Darauf baut man auf und lernt so langsam immer mehr Arten kennen. Wer einen Korb voll Pilze als Chrüsimüsi zur Pilzkontrolle bringt, lernt die Pilze nicht kennen, aber er schädigt den Wald.
Pilze schneidet man nicht ab. Dadurch würde der Stielrest im Boden verfaulen und mit ihm die Pilzpflanze. Pflücken wir aber den ganzen Pilz, indem wir ihn leicht drehen und herausheben, so haben wir erstens ein wichtiges Merkmal, die Stielbasis, und zweitens wird das Pilzgewebe im Boden nur minimal geschädigt. Denn der Pilz lebt im Boden als weitverzweigtes spinnwebfeines Fadengeflecht. Was wir als Pilz sammeln, ist nur dessen Frucht. Etwa einem Apfel am Baum vergleichbar.
Die feine Struktur der Pilze hat in unserer giftverseuchten Zeit grosse Nachteile. Viele überleben die mannigfachen Schädigungen nicht, sie sterben ab. Da jedoch viele Bäume mit den Pilzen Lebensgemeinschaften pflegen (Pilz und Baum geben einander Nährstoffe und Wasser), sterben mit den Pilzen auch die Bäume, das Waldsterben ist die Folge.
Aber nicht nur der saure Regen oder die schadstoffbeladene Luft ist den Pilzen abträglich. Auch die breiten Waldstrassen, wo Wind und Sonne in die kühlen Wälder eindringen, oder die tiefen Traktorspuren, wo das Bodenwasser zusammenläuft, schädigen die empfindlichen Pilzgewächse.
Alte, stehengebliebene Pilze fallen bei der Reife meist um, dadurch wird auf natürliche Weise die Verbindung mit der Pilzwurzel gelöst, ohne dass diese geschädigt wird.
Es wird geschätzt, dass unsere Erde von über 300 000 Pilzarten bewohnt wird. Davon sind aber höchstens weltweit etwa 20 000 von der Art unserer Waldpilze. In der Schweiz dürften um die 3000 vorkommen.

Ein guter Pilzkenner wird etwa 400 Arten einigermassen voneinander unterscheiden können. Als gute Speisepilze können etwa 50 Sorten gelten. Daneben gibt es nur etwa 10 tödlich giftige Arten. Viele Pilze sind jedoch ungeniessbar, weil sie scharf, bitter, zäh oder holzig sind. Und von sehr vielen bekannten Arten weiss man nicht, ob sie essbar sind oder nicht.

H. Jäger, Neumühlestrasse 38, 9403 Goldach

Unsere Verstorbenen
Garnet de deuil
Necrologio

Am 16. März 1989 verstarb nach geduldig ertragener Krankheit

Karl Weber

im Alter von 76 Jahren.
Der Verstorbene trat am 15. Juli 1963 unserem Verein bei. Als fleissiges Mitglied stellte er jahrelang seine Kraft zur Verfügung; keine Arbeit war ihm zu gering. Durch seinen Tod haben wir einen lieben Pilz- und Naturfreund verloren. Wir werden sein Andenken in Ehren halten und entbieten den Angehörigen unser herzliches Beileid.

Verein für Pilzkunde Aarau und Umgebung

Am 15. Mai 1989 ist unser langjähriges Mitglied

Sepp Rogenmoser-Henggeler, Oberägeri
Revierförster

unerwartet rasch im Alter von erst 63 Jahren gestorben. Der Tod hat ihn von einem schweren Leiden erlöst.
Sepp Rogenmoser ist 1968 unserem Verein beigetreten. Als Förster war er mit dem Wald verbunden. Aber er sah nicht nur den materiellen Nutzen des Holzes, sondern freute sich auch an der Vielfalt der übrigen Pflanzenwelt. Die Pilze begannen ihn zu fesseln, so dass er systematisch sich damit befasste. Er wurde ein Fachmann und verstand es meisterhaft, auch andere dafür zu begeistern. Als pflichtbewusster Pilzkontrolleur in den zugerischen Gemeinden Oberägeri, Unterägeri, Menzingen und Neuheim stellte er seine Dienste viele Jahre auch der Öffentlichkeit zur Verfügung.
Im Verein konnten wir immer auf die Hilfe von Sepp Rogenmoser zählen. Viele Male lieferte er uns Pilze für Ausstellungen, Bestimmungsabende und Pilzessen. An Exkursionen im Wald war er der Fachmann für Bäume und Pilze, und einmal in der Höhronen (Gottschalkenberg) haben er und seine Tochter Marlis uns mit frohen Jagdhornklängen begrüsst. Wir werden den lieben Verstorbenen in dankbarer Erinnerung behalten und sprechen seiner Gattin Anny, der Tochter Marlis und den Angehörigen auch an dieser Stelle unser aufrichtiges Beileid aus.

Verein für Pilzkunde Zug und Umgebung